

Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe vom 1. April.

~~~~~

Der Secretär legt die soeben ausgegebene dritte Abtheilung vom anthropologischen Theil des Novara-Reisewerkes vor, enthaltend die „Ethnographie“, auf Grund des von Dr. Karl v. Scherzer gesammelten Materials bearbeitet von Dr. Friedrich Müller.

---

Der Secretär legt ferner folgende eingesendete Abhandlungen vor:

„Beiträge zur Kenntniss der Verbindungen gepaarter Cyanmetalle mit Ammoniak“, von Herrn Dr. Wilh. Friedr. Gintl, Docenten der Chemie an der k. k. Universität in Prag;

„Darstellung der Collinear-Projectionen in orthogonalen Abbildungen. Ein Beitrag zur Gestaltung der darstellenden Geometrie im Sinne der neueren Geometrie“, von Herrn J. Schlesinger, Privatdocenten am Wiener k. k. polytechn. Institute.

---

Das c. M. Herr V. Ritter v. Zepharovich übersendet eine Abhandlung unter dem Titel: „Krystallographische Mittheilungen aus dem chemischen Laboratorium der Universität zu Prag.“

Durch die Untersuchung der monoklinen Formen des Ferridcyan-Silber-Ammoniak, deren Resultate in dem Berichte über die Sitzung am 7. Jänner erwähnt sind, wurde es wünschenswerth, an den in gewisser Beziehung mit denselben vergleichbaren Krystallen des Ferridcyanblei Messungen vorzunehmen. Nach Rammelsberg krystallisirt die letztere Verbindung, für welche bisher die Formel  $3\text{PbCy} + \text{Fe}_2\text{Cy}_3$  gebräuchlich war, im rhombischen Systeme. Es ergab sich nun aus einer grösseren Anzahl

von Messungen, dass diese Formen monoklin seien, sowie aus den von Herrn Dr. W. Gintl ausgeführten Analysen, dass diese Verbindung einen Wassergehalt von 12 Procent besitze, ihre Formel demnach  $Cy_6 Fe_3 Pb_3 + 8aq$  oder  $Cy_{12} Fe_2 Pb_3 + 16aq$  geschrieben werden müsse.

Es wurden Krystalle, welche 1 pCt. Calcium als Vertreter des Blei enthielten und kalkfreie gemessen und in den Kantewinkeln derselben geringe Differenzen nachgewiesen. Die Elemente der Krystalle sind:  $a : b : c = 1.0680 : 1 : 0.6658$ ,  $ac = 71^\circ 32\frac{1}{2}'$  und die beobachteten Formen: (001), (100), (010), (101), ( $\bar{1}01$ ), ( $\bar{2}01$ ), (012), (110), (210), (230), (211) und ( $\bar{2}12$ ). Zwillinge sind häufig, sie sind nach dem Gesetze gebildet: Zwillingaxe die Hauptaxe, die Individuen berühren sich in einer Fläche von (100), (010) oder (110).

Zur Vervollständigung der in dem Berichte vom 7. Jänner genannten Bestimmungen wurden ebenfalls von Dr. Gintl dargestellte Krystalle des schwefelsauren Tyrosin  $C_9H_{11}NO_3 \cdot SO_3, H_2O$  gemessen. Die Elemente dieser Formen sind jenen des salzsauren Tyrosin genähert, sie werden aber, (001) und (100) ausgenommen, von durchaus verschiedenen Flächen begrenzt;  $a : b : c = 0.9033 : 1 : 0.6368$ ,  $ac = 88^\circ 52'$ ; sie sind Combinationen der Gestalten: (001), (100), (103), (101), ( $\bar{1}01$ ), (120) und ( $\bar{1}41$ ). Die scheinbare Apertur der in der Symmetrie-Ebene liegenden optischen Axen wurde mit  $86^\circ$  bestimmt.

---

Herr Dr. Richard L. Maly in Olmütz übersendet die Fortsetzung der „Untersuchungen über die Gallenfarbstoffe“.

Dieselbe enthält Titirungsversuche mit Bromwasser, wodurch die Menge des vom Cholepyrrhin bei der Bildung der farbigen Oxydationsproducte aufgenommenen Sauerstoffs zu bestimmen versucht wird, ferner die Charakteristik des blauen Körpers der Gmelin'schen Probe und eine genaue Untersuchung des Endproductes der oxydirenden Einwirkung.

\*

Derselbe überreicht ferner eine Abhandlung „über den Ditolylyl- und Ditolylylsulfoharnstoff“. Letzterer entsteht neben Tolylylthiosinnamin bei Einwirkung von Senföl auf Toliudin und geht bei Einwirkung eines Silbersalzes nach der Gleichung